Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist Fastenzeit.
Vielleicht sind diese Wochen zwischen dem Aschermittwoch und Ostern für Sie schon längst eine besondere Zeit;
vielleicht haben sie für Sie keine Bedeutung mehr;
vielleicht gibt diese Zeit für Sie den äußeren Anlass, sich von den zusätzlichen Winter-Pfunden zu entlasten oder auszutesten, ob Unabhängigkeit von Suchtmitteln möglich ist. Das ist sicher auch ein Aspekt von Fastenzeit.
Aber, sie kann noch mehr sein. Zum Beispiel:

- mir bewusst Ruhezeiten nehmen;
- immer mal wieder Orte aufsuchen, an denen ich alleine und unabgelenkt bin;
- meine eigene Lebenssituation betrachten;
- mir die Quellen bewusst machen, aus denen ich lebe;
- mich dem stellen, was mich bedrängt, was mir Angst macht und mich gefangen hält.

Möglicherweise finden Sie aber auch für sich Anregungen in den Texten, die evangelische und katholische Seelsorgerinnen und Seelsorger des Klinikums zu jedem Fastensonntag schreiben. Es sind ihre persönliche Antworten auf die Frage:
Was bedeutet es mir, Christin oder Christ zu sein?
Sie finden diese Beiträge…

Wenn Sie ein Text zum Gespräch mit der Autorin oder dem Autor anregt, dann laden wir Sie zur Kontaktaufnahme ein, schriftlich oder mündlich.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fastenzeit!